

Die sozialökonomische Infrastruktur ist Grundlage der Lebens- und Produktionsweise.

- a) Materielle Infrastruktur
 - Pipes & cables (Leitungen), Schiene, Straße > Neolib. versucht alles zu privatisieren
- b) Soziale Infrastruktur
 - Bildung, Gesundheitswesen, Pflege, Pension, Sportanlagen, Vereine, NGOs
 - Commons: staatlich oder genossenschaftlich *)
- c) Digitale Infrastruktur / Plattformen > siehe Leonhard Plank
<https://wien.arbeiterkammer.at/service/studien/digitalerwandel/Internet-Plattformen.pdf>

*) gut: gemeinnützige Nutzergemeinschaften
bedenklich: „Nutzergemeinschaften“ als GmbH oder AG

Alle Infrastrukturen sind umkämpft,
z.B. fossilbasierte Infrastruktur (Energieversorgung, Landwirtschaft ...)
z.B. 2-Klassen-Medizin > gutes med. Versorgung für wenige statt sozialökologische Infrastruktur für alle

Neoliberalismus (siehe auch R. Mausfeld): u.a. auch schlecht, weil er dogmatisch, „alternativlos“ ist

Novy: Emotion und Gemeinschaft fehlt der Linken – er weist auf katholische Gemeinschaft in Pfarren, bei der Messe hin

ARBEITSGRUPPEN

Es soll nach Rosa Luxemburgs Prinzip der „revolutionären Realpolitik“ jeweils ein Fernziel FZ (= revol.) und ein Nahziel NZ (= real) für das gewählte Thema definiert werden

Pflege

NZ = Pflege-Stammtische um Bedürfnisse abzufragen
FZ = menschenwürdige Pflege für alle, ökologisch und nachhaltig
Auch hier Tendenz zu Privatisierung (Privatversicherung) > Stichwort „care grapping“ ©gk

Wohnen

NZ = Schritte / Modelle: generationsübergreifendes Wohnen, durchmischte Nachbarschaft (Eigentum & Miete)
FZ = garantierter, ökologischer, leistbarer Wohnraum für alle

Lebenswerte grüne Stadt

NZ = Begegnungszone, autofreie Straßen, autofreie Grätzeln. mehr Rad- & Fußwege
FZ = autofreie Bezirke, autofreie STADT

Gemeinsam statt einsam

NZ = Anonymität abbauen, Tauschkreise, gemeinsam Feiern
Feiern statt shoppen, reden statt surfen, lächeln statt granteln, helfen statt schimpfen
FZ = solidarische Gesellschaft

Novy „Gutes Leben für alle“

2x bereits Kongress in der WU Wien „Gutes Leben für alle“ – braucht eine andere Globalisierung
92seitiger Werkstattbericht der Stadt Wien „Gutes Leben für alle“ Kongress Februar 2017

➤ <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008513.pdf>

Wir müssen **beides gemeinsam angehen: KLIMAPolitik + GERECHTIGKEIT**

Daher bedarf es der Zusammenarbeit von Gewerkschaften + Umweltbewegung

Wie oft fälschlich behauptet sind nicht ZU VIELE Menschen auf der Welt das Problem sondern die ÜBERNUTZUNG der Ressourcen und die imperiale Lebensweise der Wenigen:

Die Konzentration von Reichtum bei Wenigen ist Treiber der Ökokatastrophe:

➤ Ulrich Brand: Imperiale Lebensweise

Hervorragende Analyse unserer ausbeutenden Gesellschaft und ein starkes Plädoyer für eine umfassende solidarische Lebensweise. In dem Buch imperiale Lebensweise beschreiben die Autoren ausführlich und eindrücklich wie unsere aktuelle Lebensweise Menschen und der Natur, vor allem anderswo, schaden. Sie gehen dabei besonders auf Herrschaftsverhältnisse ein und beschreiben wie sich die imperiale Lebensweise mittlerweile so stark ausgebreitet und in unserem Alltag etabliert hat, dass wir sie als ganz natürlich und normal betrachten. Das ist nicht verwunderlich da die imperiale Lebensweise für Menschen des globalen Nordens ein bequemes und angenehmes Leben ermöglicht: Erdbeeren das ganze Jahr über, Flugreisen für viele wohin und wann man will, usw. Die Kehrseite davon - und unmittelbar zusammenhängend - ist Ausbeutung von Arbeitern im globalen Süden, die Verschmutzung und Zerstörung von Natur. Zusätzlich hierarchisiert die imperiale Lebensweise auch über Begriffe wie Race, Gender und Klasse und ordnet alles ihrer kapitalistischen Logik unter. Für Brand und Wissen ist eine sozial-ökologische Transformation nötig um diese tief verwurzelte und schädliche Lebensweise zu überkommen. Ihr Vorschlag, das thematisieren sie im letzten Kapitel, ist eine solidarische Lebensweise bei der alle Menschen global und dauerhaft ein gutes Leben führen können.

Wachstumsgeschwindigkeit und Wachstumskonsens sind Spaltungsthemen

Die **Entwicklung von Postwachstums-Konzepten**, also jenseits des Kapitalismus, ist schwierig

„Gutes Leben für alle“ ist auch eine Methode, um Utopie und Realität zusammen zu bringen.

Aber: 2017 und 2018 dominierte der Widerstand (gegen Trump, VPPÖ, Sozialabbau und nicht die der Kampf um positive Alternativen. Wir brauchen aber die positive Perspektive.

Durch die ideologische VPPÖ-Mehrheit sucht die Linke der derzeit Lösungen in kleinen Projekten (= Realität). Aber es bedarf der ökosozialen positiven Rahmenbedingung, der Gebote, richtigen Förderungen und Verbote, um breit wirksam zu werden > siehe Beitrag Die Zeit „Ich-habe-kein-schlechtes-Gewissen-mehr“

Folgende **Konzepte** stellt Novy kurz vor:

A) Revolutionäre Realpolitik (Rosa Luxemburg) > siehe weiter unten

B) Konkrete Utopie (Ernst Bloch) = Gegenteil von illusorisch

- Z.B. von Food Coop zur neuen ökolog. Ernährungspolitik
- Z.B. von Car Sharing zur (fast) autolosen Stadt

C) Doppelte Transformation (Dieter Klein, aufbauend auf Karl Polanyi)

<https://www.zeitschrift-luxemburg.de/abc-der-sozialistischen-transformation-doppelte-transformation/>

https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/sonst_publicationen/Brie_Polanyi_neu_entdecken.pdf

D) Radikaler Reformismus (Joachim Hirsch)

https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/ABC/ABC_der_Alternativen_Radikaler_Reformismus_Hirsch.pdf

ad A) **Revolutionäre Realpolitik**

Revolutionär

Realpolitik

Fernziel:
Gutes Leben für alle

Nahziel:
zB Food Coop

Vision/Utopie
Allen geht es gut
utopischer Horizont

Konkrete Forderung
BGE

Bewegung
von unten
(APO – außerparl. Opposition)
ideal wäre: sowohl als auch > **bottom linked**

Institutionalisiert
von oben

(Marsch durch die Institutionen)

Revolution
= weltfremd (?)
Tendenz zum Dogmatismus

Reform
schrittweise Veränderung
opportunistisch
systemerhaltend

Revolution und Reform, wenn nicht gemeinsam in angegangen, also jeweils allein, sind reaktionär
(gk: das ist zu hinterfragen)

Konkrete Schritte

Wie gut, aber weniger konsumistisch leben?
Z.B. Nahversorgung, lokales kaufen, Naherholung, Zugreisen statt Flugzeuge etc.

Heute erfolgt die Bedürfnisbefriedigung hauptsächlich durch Konsum, früher durch die Subsistenzwirtschaft

Neoliberal:

Neoklassische Wirtschaftslehre: Konzept der Knappheiten (Malthus)

https://de.wikipedia.org/wiki/Malthusianische_Katastrophe

Exklusion: hier agieren Trump und die EU ähnlich > Abschottung & Ausgrenzung, um „Eigenes“ zu schützen

Gegenkonzept:

Gutes Leben für alle

Soziale Infrastruktur wie öffentlicher Raum, Bildung, Gesundheit etc. für ALLE

Hinweis: Montessori-Privatschule ist natürlich nicht für alle sondern exklusiv

Buchempfehlungen:

Rosa Luxemburg und die Kunst der Politik, Frida Hauk

<https://argument.de/produkt/rosa-luxemburg-und-die-kunst-der-politik/>

Der Mut der Hoffnungslosigkeit, Slavoj Žižek

https://www.deutschlandfunkkultur.de/slavoj-zizek-der-mut-der-hoffnungslosigkeit-erst-wenn-die.1270.de.html?dram:article_id=421082

Filmempfehlungen:

Tomorrow

Water makes money